

Je Je Ghadel Te Te Ghado

Refrain

Was auch immer geschehen soll, lass es geschehen.
Lass das Leben weiterhin durch meinen Körper strömen
oder lass meinen Körper vergehen und zerfallen.

1. Strophe

Aber ich werde nie deine Füße aufgeben,
oh Pandharinath, oh Herr von Pandharpur.

2. Strophe

Sogar wenn mich Mühsal quält,
sogar wenn mich Unglück verfolgt,
werde ich immer wieder den Namen des Herrn wiederholen:
Ramakrishna Hari.

3. Strophe

Namdev sagt zu Keshava, zu Krishna:
„Was auch immer geschieht, geschieht diesem meinem Körper.
Es geschieht nicht mir.“

Eine Einführung von Udayan Bhat

Eine ganz bestimmte Erinnerung, die für immer in meinem Gedächtnis bleiben wird, ist die an den Klang des Nachhalls der *abhangas* und *bhajans* durch ganz Guru Chowk – den Innenhof im Zentrum, dem Mittelpunkt, von Gurudev Siddha Peeth.

Als kleiner Junge besuchte ich oft Gurudev Siddha Peeth, zusammen mit meiner Mutter und meiner Schwester. Ich erinnere mich daran, wie ich zu vielen Anlässen morgens im Ashram ankam und Gurumayi oft im Innenhof saß und *darshan* gab. Ihr Sitzplatz befand sich direkt vor einer der Mauern von Baba Muktanandas Samadhi Schrein.

Es ist in Indien so üblich, egal welche Begabung oder welche Fähigkeit du hast, diese dem Guru darzubieten, als Zeichen der Wertschätzung für den Erhalt der Segnungen und Lehren des Gurus. Diejenigen mit musikalischem Talent pflegten deshalb oft ihren Gesang und ihr Instrumentalspiel während des *darshans* darzubieten. Für sie und ihre Darbietungen gab es in Guru Chowk einen speziell ausgewiesenen Bereich. Er befand sich neben der *murti* von Bhagavan Nityananda, dort, wo er zwischen dem weißen *jamun*-Baum, dem Mangobaum und dem *ratarani*-Weinstock – dem nachtblühenden Jasmin – steht.

Oft sangen diese Musiker während des *darshans* die Lieder der Dichterheiligen mit instrumentaler Begleitung. Sobald ich durch das Ashram-Tor eintrat, konnte ich die lieblichen Melodienbögen hören, die durch die Luft schwangen, die feinen Teilchen wohlklingender Klänge umhüllten mich. Ich fühlte sehr viel Freude. Einfach den Fuß in den Ashram zu setzen beflügelte meinen Gang; und wenn ich diese Klänge hörte, zog es mich geradezu hin in Richtung Guru Chowk, wo Gurumayi gerade *darshan* gab. Mein Herz war voller Ekstase.

Im Alter von sechs Jahren, fing ich an das Tablaspiel zu erlernen, und da ich mit dem Hören von Siddha Yoga *namasankirtanas* und *svadhyaya* von klein an

aufgewachsen bin, habe ich die Grundlagen des Siddha Yoga Musikrepertoires auf ganz natürliche Weise aufgesogen. Meine Erlebnisse in Gurudev Siddha Peeth als Neun-, Zehn-, Zwölf- und Fünfzehnjähriger hingegen waren unglaublich prägend. Ich begann im Ashram Musikseva anzubieten und während der Gesangs-*saptahs*, die an den Siddha Yoga Festtagen stattfanden, die Tabla zu spielen. Die Nachmittags- und Spätschichten waren für junge Musiker gute Übungsgelegenheiten – es waren weniger Leute da! Wir konnten unbekümmert spielen, ohne uns darüber Gedanken zu machen, falsche Töne auf dem Harmonium zu treffen oder beim Trommeln die Puste zu verlieren. Genau genommen, hatten wir alle Freiheiten, da keine Erwachsenen zu uns kamen, um uns zu sagen, was wir tun oder lassen sollten.

Als Gurumayi in den Jahren 2000 und 2001, Gurudev Siddha Peeth besuchte, war ich fünfundzwanzig Jahre alt. Viele von uns, die damals im Ashram waren, beschlossen bei Gurumayis Ankunft ein Willkommens-Lied für sie aufzuführen. Ich übernahm bei dieser Aufführung die Rolle des Dirigenten – und bemerkte beim Dirigieren meine natürliche Begabung dafür!

Es war auch im selben Jahr 2000, dass Gurumayi unmittelbar vor ihrem Lehrbesuch in Gurudev Siddha Peeth das erste Premotsava Music Retreat im Shree Muktananda Ashram einführte. Das Retreat bereitete Siddha Yoga Musiker darauf vor, Hüter der Siddha Yoga Musik zu werden, indem sie die Prinzipien der Siddha Yoga Musik erlernten und übten. Die Leiter dieses Retreats reisten auch nach Gurudev Siddha Peeth, um den Lehrbesuch zu unterstützen, und als sie mich das Willkommenslied dirigieren sahen, luden sie mich zu einem nachfolgenden Premotsava Music Retreat ein, um dort von erfahrenen Dirigenten geschult zu werden. Auf diese Weise wurde auch ich zu einem Dirigenten für Siddha Yoga Musik.

Deshalb ist es für mich eine Ehre, euch etwas über einen der *abhangas* zu erzählen, den ich als Siddha Yoga Musiker mit großer Freude anhöre, spiele oder dirigiere: „Je Je Ghadel Te Te Ghado.“

Während ich die Worte dieses *abhangas* des Dichterheiligen Namdev Maharaj höre und bedenke, kommt mir sofort in den Sinn, dass dies ein Lied der Hingabe ist – ein

Lied *freudiger* Hingabe. Da ich aus Maharashtra stamme, ist dieses Lied für mich das perfekte Lied für Gudhi Padva, unser Neujahrsfest. Gudhi Padva ist eine Zeit, um nach vorne zu sehen, die eigenen Vorsätze angesichts dessen, was die kommenden Monate bringen werden, zu erneuern und zu bekräftigen. Namdev Maharaj lehrt, dass das, was auch immer geschieht, geschieht – und wenn wir mit unserem Herzen und mit der Kraft und Überzeugung des Selbst in Verbindung bleiben, dann können wir ruhig bleiben und, ja, sogar freudig dem gegenüberstehen, was auf uns zukommt.

Wie in all seinen *abhangas* schrieb Namdev Maharaj auch diesen in der gewöhnlichen Landessprache. Er war in dem Dorf Narsi in Maharashtra geboren, und deshalb war die Sprache, in der er schrieb, Marathi. Obwohl „Je Je Ghadel Te Te Ghado“ nur aus drei Versen besteht und in einfachem Marathi geschrieben wurde, lasst mich euch Folgendes sagen: In diesen drei Versen gibt Namdev Maharaj *alles*, wonach Suchende sich sehnen. Er hilft uns, zu verstehen, was im Leben wirklich wichtig ist und wo wir wahre Unterstützung bekommen. Namdev lehrt, dass wir diese Unterstützung in unserem unbeirraren Glauben an Gott finden, in unserem unerschütterlichen Vertrauen auf Gott, und indem wir Gottes Namen singen.

Im Sommer des Jahres 2000 leitete Denise Thomas auf Wunsch von Gurumayi die Golden Tales [Goldene Geschichten] über das Leben der großen Dichterheiligen Indiens. Die Kinder, die damals gerade mit ihren Eltern und Betreuern im Shree Muktananda Ashram zu Besuch waren, waren die Schauspieler, Erzähler, Sänger und Tänzer in diesen Stücken. Am Ende jeder dieser Goldenen Geschichten pflegte Gurumayi zusammen mit dem Musikensemble, das aus vielen Kindern bestand, einen *bhajan*, *abhangas* oder *qavvali* zu singen. Diesen *bhajan*, *abhangas* oder *qavvali* hatte sehr oft ein Dichterheiliger geschrieben, dessen Lebensgeschichte gerade auf der Bühne aufgeführt worden war.

„Je Je Ghadel Te Te Ghado“ wurde im Anschluss an die Goldene Geschichte über das Leben von Namdev Maharaj gesungen. Gurumayi arrangierte diese Komposition, die auf traditionellen Melodien für diesen *abhangas* basiert. Zusammen mit anderen Liedern, die Gurumayi nach jeder Goldenen Geschichte gesungen hat,

ist diese Aufnahme auf der CD *Sounds of the Heart* im Siddha Yoga Buchladen erhältlich.

Ich erinnere mich an die letzten drei Nächte von Gurumayis Lehrbesuch im Jahr 2000 und 2001 in Gurudev Siddha Peeth, als sie uns alle aufforderte, die *bhajans* und *abhangas* aus den Goldenen Geschichten zu singen. Ich hatte das große Glück, als Dirigent für diese *kirtans* dienen zu dürfen. Alle, die in Gurudev Siddha Peeth waren, kennen die Magie des Nachthimmels in Guru Chowk. Und diese Nächte am Ende von Gurumayis Lehrbesuch fühlten sich ganz besonders *magisch* an.

Es war das erste Mal in Gurudev Siddha Peeth, dass *alle* in der Halle *bhajans* und *abhangas* sangen, nicht nur ein Musiker oder eine kleine Gruppe. Es waren an die fünfundzwanzig Personen in dem Musikensemble – sowohl Musiker und Musikerinnen aus Indien als auch solche, die nach Indien gereist waren, um mit ihrer *seva* Gurumayis Lehrbesuch zu unterstützen. Obendrein kannten die meisten der Anwesenden die *bhajans* und *abhangas* und konnten also mitsingen. Es war als würden alle zu einem Teil eines großen Chors für religiöse indische Musik werden.

Drei Tage lang konzentrierte sich alles und jeder darauf, was abends passieren würde. Die Leute konnten den *satsang* kaum *erwarten*. Sie sprachen den ganzen Tag lang über nichts anderes. Sie sangen *bhajans* und *abhangas*, während sie *seva* darboten. Sie lächelten über das ganze Gesicht voller Vorfreude auf das, was kommen würde. Es war wie die *raslila* – alle *gopis* warteten auf den Tanz Krishnas.

Wenn die Zeit des *satsangs* näher rückte, verließen die Leute früh ihr Abendessen, um zum Guru Chowk zu gehen. Ehe wir uns versahen, war der Innenhof gerammelt voll. Man konnte die Vorfreude aller fühlen – ihren Eifer, mit Gurumayi zu singen.

Und als die *bhajans* anfangen, fühlte es sich für mich so an, als ob Gurumayi ihre Gnade und ihren Segen in jeden Ziegelstein drückte, in jede Fliese, jede Wand, jedes Staubkorn und jedes Wassermolekül des Ashrams. Alles fühlte sich an, als wäre es mit Gurumayis Gnade, mit ihrer Shakti aufgeladen. Die Erfahrung war elektrisierend und zugleich vollkommen friedvoll. Wir schwebten und waren zur

selben Zeit vollständig geerdet. Die Atmosphäre war mit ekstatischen Klängen erfüllt. In Gegenwart unserer geliebten Gurumayi manifestierte sich die Erfahrung der Dichterheiligen, von Namdev Maharaj.

Wenn ihr heute mehr über Gudhi Padva erfahrt und Gudhi Padva feiern möchtet, so möchte ich euch – als einer, der aus Maharashtra stammt und Siddha Yoga Musiker ist – dazu ermutigen, diesem *abhang* zu lauschen und die Schönheit und Tiefe der in Namdev Maharajs Worten enthaltenen Botschaft wertzuschätzen.



© 2020 SYDA Foundation®. Alle Rechte vorbehalten.